

General Anzeiger

Saalkreises Tagesblatt.

Im Abonnement 50 Hgr. drei Monate frei in's Haus.
Dort wo kein Postamt Nr. 5900 Hgr. 1,50 pro Quartal erd. Postfach.
Beitragens-Briefe pro Hgr. 10 Hgr., auswärts 20 Hgr.
Jahres 50 Hgr.; Beilagen 75 Hgr. Bei Wiederholungen Rabatt.

Haupt-Expedition:
Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Kochstraße).

Kunigen nehmen fernere Anzeigen entgegen.
Erstinstig täglich Nachmittags zwischen 9-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Amthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

12. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Saalkreises neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:
Willybrandt, Halle, Postfach 103.
Kreuzer des Saalkreises, Handel und Postfachverwalt.
Halle'sche Druckerei, Halle, Postfach 103.
Halle, in Halle a. S.

Druckerei: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Kochstraße, Kreuzer B.
Druckerei: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Kochstraße, Kreuzer B.
Für Abgabe unentgeltlicher Schriftstücke keine Verantwortlichkeit.

Druck und Verlag von H. Weyand in Halle a. S.
— Preisprophet 312. —

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Zur Reform der höheren Schulen.

Halle, 3. December.

Als Ergebnis der in diesem Sommer abgehaltenen Schulkonferenz ist jetzt ein feierlicher Erlass an den Kultusminister ergangen, der die Weiterführung der vor acht Jahren begonnenen Schulreform anordnet. Die Gleichwertigkeit der drei höheren Lehranstalten wird grundsätzlich anerkannt, das Lateinische soll auf den Gymnasien und Realgymnasien verbleiben, andererseits aber die englische Sprache auf Kosten der französischen in den oberen Klassen nach Möglichkeit bevorzugt werden. Die sogenannte Abschlußprüfung, von deren Bestehen zur Zeit die Erteilung der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst abhängig ist, soll wieder beseitigt werden. Der Erlass des Kaisers, der für die Zukunft unseres höheren Schulwesens von grundlegender Bedeutung sein wird, hat folgenden Wortlaut: „Auf den Bericht vom 20. November dieses Jahres erläßt Ich Mich damit einverstanden, daß die von Mir im Jahre 1892 eingeleitete Reform der höheren Schulen nach folgenden Gesichtspunkten weitergeführt wird:

1. Wichtig der Berechtigungen ist auszugehen davon, daß das Gymnasium, das Realgymnasium und die Oberrealschule in der Erziehung zu einer allgemeinen Weisheitsbildung als gleichwertig anzusehen sind und nur infolge einer Ergänzung erforderlich bleibt, als es für manche Studien und Berufswege besonderer Vorkenntnisse bedarf, deren Vermittlung nicht, oder doch nicht in demselben Umfange zu den Aufgaben jeder Anstalt gehört. Demzufolge ist auf eine Ausdehnung der Berechtigungen der realistischen Anstalten Bedacht zu nehmen. Damit ist zugleich der beste Weg gewiesen, das Lateinische und den Besuch dieser Anstalten zu fördern und so auf eine größere Verallgemeinerung des realistischen Wissens hinzuwirken. 2. Durch die grundsätzliche Anerkennung der Gleichwertigkeit der drei höheren Lehranstalten wird die Möglichkeit geboten, die Eigenart einer jeden fruchtbarer zu betonen. Mit Rücksicht hierauf soll ich nicht dagegen erinnern, daß nur im Lehrpläne der Gymnasien und Realgymnasien das Lateinische eine entsprechende Verankerung erfährt. Insbesondere liegt es daran, daß bei der großen Bedeutung, die die Kenntnis des Englischen gewonnen hat, diese Sprache an den Gymnasien ein gleichberechtigtes Fach wird. Deshalb ist überall neben dem Griechischen ein englischer Sprachunterricht zur Unterweisung zu gestalten, außerdem ist in den drei oberen Klassen der Gymnasien, wo die britischen Verhältnisse dafür sprechen, Englisch an Stelle des Französischen unter Beibehaltung des letzteren als fakultativen Unterrichtgegenstandes obligatorisch zu machen. Auch erscheint es mir angezogen, daß im Lehrpläne der Oberrealschulen, der nach der Stundenzeit noch Raum dazu bietet, die Erdbunde eine ausgiebige Förderung findet. 3. In dem Unterrichtsberichte sind seit 1892 auf verschiedene Gebieten unperfektere Fortschritte gemacht worden. Es muß aber noch mehr geschehen. Namentlich werden die Direktoren eigenent der Mängel „multum non multa“ in verlässlicher Weise darauf zu achten haben, daß nicht für alle Unterrichtsgegenstände gleich hohe Arbeitsleistungen gestellt, sondern die wichtigsten unter ihnen nach der Eigenart der verschiedenen Anstalten in den Vordergrund gerückt und verest werden. Für den griechischen Unterricht ist das entscheidende Gewicht auf die Vertiefung unmaßig formaler zu legen und vornehmlich im Auge zu behalten, daß neben der ästhetischen Auffassung auch eine

den Zusammenhang zwischen der antiken Welt und der modernen Kultur aufweisende Betrachtung zu ihrem Rechte kommt. Bei den neueren Sprachen ist mit besonderem Nachdruck Genauigkeit im Sprechen und ein sicheres Verständnis der gangbaren Schriftsteller anzustreben. Im Geschichtsunterricht haben sich noch immer zwei Mängel fühlbar: Die Vernachlässigung wichtiger Momente der alten Geschichte und eine zu wenig eingehende Behandlung der deutschen Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts mit ihren erbebenden Erinnerungen für die großen Erziehungsaufgaben für das Vaterland. Für die Erdbunde bleibt sowohl auf den Gymnasien als auf den Realgymnasien zu wünschen, daß der Unterricht in die Hand von Fachlehrern gelegt wird. Im naturwissenschaftlichen Unterricht haben Aufklärung und Experiment einen größeren Raum einzunehmen und häufigere Exkursionen den Unterricht zu beleben. Bei der Physik und Chemie ist die angewandte technische Seite nicht zu vernachlässigen. Für den Zeichenunterricht, bei dem übrigens auch die Befähigung, das Angelegte in realistischer Weise darzustellen, Berücksichtigung verdient, ist bei den Gymnasien dasjenige zu wirken, was namentlich die Schüler, die sich der Technik, den Naturwissenschaften, der Mathematik oder der Medizin zu widmen gedenken, zum fakultativen Zeichenunterricht fleißigen Gebrauch machen. Außer den körperlichen Übungen, die in ausgiebiger Weise zu betreiben sind, hat auch die Anordnung des Stundenplans mehr der Gesundheit Rechnung zu tragen, insbesondere durch eine angemessene Lage und wesentliche Verfertigung der bisher zu kurz bemessenen Pausen. 4. Da die Abschlußprüfung den bei ihrer Einführung gehegten Erwartungen nicht entsprochen, namentlich dem unbefriedigenden Ausfalle zum Unterfachstudium der Vorbild geleistet als Ersatz gelten hat, so ist die Absicht, diese Prüfung zu beseitigen. Die Einrichtung von Schulen nach dem Altonaer und Bremer Lehrplänen hat sich für die Orte, wo sie besteht, nach den bisherigen Erfahrungen im Ganzen bewährt. Durch Realhöfen mit umfassenden, gemeinsamen Unterricht bietet sie zugleich einen nicht zu unterschätzenden sozialen Vorteil. Ich wünsche daher, daß der Besuch nicht nur in zweckentsprechender Weise fortgesetzt, sondern auch, wo die Verhältnisse erfordern, auf breiterer Grundlage getroffen wird. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die hiermit zu treffenden Maßnahmen, für deren Durchführung ich auf die allseitig bemühte Pflichterfüllung und verständnisvolle Hingebung der Lehrerschaft rechne, unseren höheren Schulen zum Segen werden und an ihrem Ruhm beitragen werden, die Gegensätze zwischen den Vertretern der humanistischen und realistischen Richtung zu mildern und einem vorzüglichen Ausgange entgegenzuführen.

Vorhergehender neuer Schulreformentwurf wird allgemeines Aufsehen hervorgerufen. Denn die Gedanken über die Aufhebung der höheren Schulen, die der Kaiser hier zu einem umfassenden Programme anknüpfend gereicht hat, stellen nicht bloß Neuankömmlinge, sondern in gewissen Sinne Vorläufer dar; es ist kein Zweifel, daß die künftige Entwicklung unserer höheren Lehranstalten in einer allmählichen Verwirklichung des kaiserlichen Schulplanes bestehen wird. In ihrer Gesamtanlage schließt sich die Willkürliche Schulreform eng an die früheren Umgestaltungen des Kaisers zur Frage der Jugendberziehung. Dem modernen Leben soll die moderne Schule gegeben werden — das ist das Leitmotiv, das auch dieses Mal den Zuhlen Kaiser Wilhelm's gemeinsam ist. Und es muß anerkannt werden, daß der Kaiser dem Begriffe des Modernen in mehr als einer Richtung gerecht zu werden sucht. Die Schule Kaiser Wilhelm's ist eine naturhistorische Schule. Das tritt nicht nur in der besonderen Berücksichtigung des naturwissenschaftlichen Studiums, sondern vor allem in der Aufklärung hervor, daß das Studium nicht der Zweck, sondern der Diner des Lebens sein solle. Darum Berücksichtigung aller formalen Wissens, darum Pflege der neueren Sprache, darum Erlass des Französischen durch das Englische. In eigentümlicher Weise tritt sich in dieser Forderung die Erkenntnis der Industrialisierung und Kommerzialisierung Deutschlands mit dem strengen Willen des Kaisers, die Söhne des Deutschen Reiches als Träger einer großen Welt- und Handelspolitik in alle Erdteile hinanzusetzen zu können. Auch die politische Vorteile des Kaisers für England braucht bei dieser Berücksichtigung der kaufmännischen Verhältnisse nicht gebot zu werden. Der Ober, daß die Schule dem Leben geben müsse, was dem Leben ist, entspringt aus einer weiten Forderung, die der Kaiser unter dem Beweise der Erzieher wie der Zuhlen selbst schon wiederholt erhoben hat: die hohe Wertung körperlicher Ausbildung. Ihre Bedeutung für das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit des künftigen Mannes — man braucht da nicht an den Soldaten zu denken — ist eine solche Selbstverständlichkeit, daß man sich fast wundern über eine Generation, die ihrer in beinahe ständiger Verlebung vergessen konnte. Vielleicht liegt in der Forderung für die Gesundheit der Studenten eine Anerkennung des wenige Zeiten früher geäußerten Gebotens, daß man die Alten nicht bloß lehren, sondern auch von ihnen lernen müsse. Unsere Verfassung für Erziehung und Rührung hat ja nicht gebietet, daß wir über ihnen ihren heiligen Kultus, den das göttlich-menschlichen Lebens, vernachlässigen. In Berücksichtigung körperlicher Übungen und in der Vermittlung geistiger Überlebung, die dem Körper schaden könnte, liegt je in gewisser Hinsicht auch eine Anerkennung jenes eminenten neueren Imperatives, daß der Mensch nicht bloß lernen und arbeiten, sondern ihm auch Zeit und Raum zum Genusse gelassen und gegeben werden müsse. Diese in höherem Sinne ästhetische Forderung mag ein Gegengewicht bilden gegenüber der vielleicht allzu weitgehenden Zurücklegung klassischer Bildung, die von manchem Philologen aus dem Programme Kaiser Wilhelm's herausgehoben werden könnte. Die Gleichstellung der drei höheren Lehranstalten in ihrem Range dürfte aber von den meisten Eltern und Hochschulen sympathisch begrüßt werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. December. (Schlußhefte). Der Kaiser fuhr laut Meldung aus Berlin, am gestrigen Vormittag zur Saunag nach dem Stammort. Die Jagd dauerte bis 12 Uhr. Erlegte wurden im Ganzen 260 Säuen. Der Montag brachte zum Abschluß 21 große Säuen und 14 Heberwälder; der Kronprinz 8. Nach der Jagd wurde im kaiserlichen Zelt das Frühstück eingenommen. Darauf folgte eine kurze Jagd im Fünftel bei Saunag. Am Ganzen wurden 300 Hirsche erlegt; der Kaiser erlegte 22 Säuen, der Kronprinz 18. Die Kuchler des Kaisers erlegte um 4 Uhr. Darau wurde Zelt im Schloße gehalten. Um 7 Uhr fuhr der Kaiser in vierköpfiger Hofequipage nach dem Bahnhöfe Jüterbog zur Rückkehr nach der Winterquartier.
— (An die Witwe des Obersten Grafen von Wartenburg) hat der Kaiser nachgehendes Beileidbescheid gerichtet: „Ich alle, Ihnen meine innigste Teilnahme auszusprechen, und bin tief erschüttert, daß der Wirkliche und die Erde entzogen hat. Ich bezaure Ihren Gemüth mit der Kunde auszukommen. Er war eine Kraft, welche dem Vaterlande in schweren Zeiten große Dienste leisten konnte. Gott tröste Sie in Ihrem Schmerz.“ — Auf der Ober des General:

Am gleichem God.

Roman von L. Halbsheim. (Machtaus verboten.)

14) Mrs. Lee hatte sich lächelnd und sehr anmuthig von den Triumphen, die sie gefeiert, dem Vorgesetzten zugewandt. „Graf Welsberg? Haben Sie Verwandte in Schweden? Ich habe eine Freundin dort bewohnt, eine Reisebeschauerin, die einen Grafen Welsberg auf Schloß Wresholm geheiratet hat“, wandte sie sich dem ersten zu.
„Dirée de Marlines?“ rief der Graf.
„Wichtig, wie verleben einen Winter in Weisfel und wohnen in demselben Hotel.“
Dann wollte sie sich Grafstein, der ihre als Gouverneur des Ertripsingen vorgeschell war, mit demselben gewinnenden Lächeln zuwenden.
Sie sah plötzlich, daß er sie wie versteinert anstarrte — wie eine Geisteserregung.
Und dann — eine Sekunde oder zwei — starrte sie ihn ebenio launlos an — ein Ertrischen glitt über ihre unter der Schminke noch fahler aussehendes Gesicht.
Und dann — hatte sie sich schon geföh.
„Al! der verdammte Erzieher des jungen Ertripsingen!“ Sie traut sich sehr. Sie hoffte später — jetzt mußte sie durchaus von ihrer lieben Dirée hören, und so nahm sie, Grafstein mit verbindlichem Kopfnicken und Lächeln grüßend, aber bis in die Lippen schme, den Arm des Grafen Welsberg, diesem vor die stumme Scene, das jähr Ertrischen auf beiden Seiten, feineswegs entgangen; aber er deutete es sich nach Männerart und anstarrte sich über die unerwartete Bewegung im Stillen. Indes war er viel zu wohl erzogen, um nicht jetzt mit einem wahren Schwall von Neugierigen, die seine Cousine betrafen, Mrs. Lees Verstummen zu verdeden, bis sie selbst den fatalen Zwischenfall überwunden haben würde.

„Unmöglich! Ganz unmöglich!“
„Es ist ebenio gewiß, wie dort der Mond aufsteigt! Und das selbe Weib, das meines Vaters ganzes Leben verdorben — das finde ich angehen wie die Königin von Saba!“ — Nun, sie hat es ja — der alte Schurke, ihr Vater, hat all die Pracht leicht und unethisch genug verdient! Aber sie hier zu sehen, als Gast unserer Hochzeit! O, der Schmach, der Schmach! Und was soll ich thun? Unmöglich ist sie! Fort muß sie! John Welsberg's Tochter, eine edle deutsche Fürstin Galt —
„Bestimme Dich, Grafstein! Das ist eines großen Schurken Tochter, ist am Ende nicht ihre Schult!“
„Aber daß sie meinen unglücklichen Vater an sich gelockt, daß sie den Ahnungslosen heranzieht und er dann zu spät erkennen mußte, er hatte die Tochter des verdammten Reichs der kaiserlichen Vereinigten Staaten geirret — das würde sie doch?“
„Aber sie liebt ihn — sicher — das hast Du doch selbst zugegeben!“
„Ja, sie liebt ihn — so lange der Sinnenverstand dauerte! Und dann war er schon zusammengebrochen unter all der Schande und dem Schmach! Der auf dem Namen leitete, den er Gott her's geflagt, gleichgiltig gegen seinen eigenen irdischen Namen verstaute. Es ist noch ein Wunder, daß er widerstand, als sie auch mich umtaufen wollte! Aber da zeigte er wenigstens Energie — das einzige Mal! — und infolge dessen schied er mich auch nach Deutschland.“
„Grafstein! Dein Vater ist todt — sie hat sich nie mit Deinem Namen genannt, sie ist hier Mrs. Lee und dräuben, wo man noch schneller lebt als hier, ist John Welsberg längst vergessen —“
„Nur in den Geschichtsbüchern der Substanzler steht's geschrieben, wie der Verräther und Mörder von Tausenden geirgen —“
„Aber sie selbst! Sieh einmal ab von ihres Vaters Schuld — kannst Du dieser Frau — sie ist dem Tode verfallen — binnen sechs bis acht Monaten ist sie todt —“

1901

Hallesches Adressbuch



* 1901 *

Bearbeitet unter offizieller Mitwirkung des Einwohner-Melde-Amtes
gelangt von heute ab zur Ausgabe!

In elegantem Einband.

Preis 3 Mark.

Mit neuestem Stadtplan.

— Vorräthig im „General-Anzeiger“. —

Die Zustellung an die Besteller erfolgt in der Reihenfolge der eingegangenen Bestellkarten.

Verlag W. Kutschbach.

Ziehung 25. Januar und folgende Tage.

Geld-Lotterie

Mühlhausen
1. Thür. in Wiederherstellung für Marienkirche, 330000 Loose.
17,597 Geldgewinne
473,000 Mark

- 1 Haupt-Gewinn 100000 M.
- 1 Haupt-Gewinn 50000 M.
- 1 Haupt-Gewinn 20000 M.
- 1 Haupt-Gewinn 10000 M.
- 1 5000 M. = 5000 M.
- 2 3000 M. = 6000 M.
- 10 1000 M. = 10000 M.
- 30 500 M. = 15000 M.
- 50 300 M. = 15000 M.
- 100 200 M. = 20000 M.
- 200 100 M. = 20000 M.
- 500 50 M. = 25000 M.
- 1000 20 M. = 20000 M.
- 15700 10 M. = 157000 M.

Mühlhäuser Loose à M. 3.30 Porto und Liste 10 Pfg. extra
versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme des General-Debit

Lud. Müller & Co.,

Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: GWMüller.

Alle Buchstaben jeder Mitbestellung billig. Baden zum Christmarkt werden hier
Alb. Lange, Götterstr. 37. lieben Götterstr. 41.

Der Weihnachts-Ausverkauf

der im Preis
bedeutend ermäßigten Waaren
meines Lagers
nur bester Qualitäten
wird fortgesetzt.

Franz Reich,

Poststrasse 21.

Für die Weihnachtsbäckerei ist

PALMIN

ein garantiert reines Pflanzenfett, immer noch unthronen. Tadellos im Geschmack, appetitlich im Aussehen, wird es als Brat-, Koch- und Backfett in den feinsten Küchen verwendet. Preis nur 65 Pfg. das Pfund; 1/4 ausgiebiger als Butter = 50 % Ersparnis. Hunderte von Anerkennungen. Kochrezepte gratis.

Ausschließliche Produzenten: **H. Schlinck & Co., Mannheim.**

Hochfeinen alten

Rum Arac Cognac Punsch

1/4 Fl. 2, 3, 4, 6, 50 M. 1/4 Fl. 2, 50, 3, 50 M. 1/4 Fl. 2, 50, 4, 5, 6, 8 M. 1/4 Fl. 2 bis 3, 50 M.

Wir geben in jeder Preislage eine ganz vorzügliche tadellose Waare und die Preise für die einzelnen Sorten sind ausserordentlich billig.

Bei 3/1, 6/1 und 12/1 Flaschen sortiert Preis-Ermässigung.

— Prompter Versand nach auswärts. —

Pottel & Broskowski.

Puppen Puppen Puppen

Augenleuchtfräule 50 Pfg., 75 Pfg., 1.00—10 M. 25, 40, 50, 75 Pfg., 1.00—10 M. 50, 75 Pfg., 1.125—2 M.

geteufelte Puppen 50 Pfg., 1 M., 1.50, 3.00—5 M.

Lederhülle mit Kopf 50 Pfg., 75 Pfg., 1 M.

Schuldrumpfen 50 Pfg., 75 Pfg., 1 M. bis 6 M.

Seng- und Lederhülle 25 Pfg., 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg., 60 Pfg., 75 Pfg., 1.00—4 M.

Köpfe unzerbrechlich in Blech 50 Pfg. bis 3 M.

in Holz 30 Pfg. bis 3 M.

in Celluloid 50 Pfg. bis 4 M.

Strümpfe, Arme.

Früher. Schirme. Markttafeln.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Albin Hentze, 24 Schmeerstrasse 24.

Photographie Benckert,

gegr. 1856. 29 Gr. Ulrichstr. 29. gegr. 1856.

1 Dutzend Visitenbilder Mk. 4.50,
1 Dutzend Cabinetbilder Mk. 12.

Specialität: Haltbare Vergrößerungen in Kreidemanier nach jedem Bilde in tadelloser Ausführung zu billigsten Preisen.

Schultertragen, Seelenwärmer, Zuaven-Säckchen.

— Unzerstörte Auswahl. —
— Gezeichnete Neuheiten. —

H. Schnee Nachf.,

A. Ebermann,
Halle, Gr. Steintrasse 84.

POLYPHON

Selbstspielende Musikwerke

20 Mk. aufwärts
höhere gegen Monatsraten
3 Mk. an

2 Monate Garantie.
Cataloga gratis und franco.

Bial, Freund & Co. DRESLAU.

Schöne Wollereibutter 1. — 1/2
Quint. od. Kochbutter 1. Quitt 9.50 M.
versendet per 3 Pfg. Netto franco
gegen Nachnahme. Titus Lohmüller, Neu-Ulm a. D.

1.8
* * *
Nachmitt
ich im S
ging, un
Abend in
lieblich
des Ueber
hand aber
Die ben
in den S
bestimm
fütter ve
k Ch
Baugere
Substanz
abgfabren
d. G
getern M
Süderbah
von 20 M
genommen
— Bei ei
fanb, fan
gemalte S
verlegen.
* Cu
dorf brach
gut bis a
6
den bring
wurde ge
verfagter
N. ist nec
k Ho
3. d. d. d.
schwere S
neuen Be
* 20
fied ein S
topfiker
te. — Er
hand hiel
* Ca
Normitag
berg 46 m
aus den
spielte S
durch den
füglich ei
W. H.
wurde in
nagen Di
fahren toll
Als die K
alle Dinn
mittag gu
Steina ein
von wo d
Offiziere.
alle Dinn
in der hie
flügte.
The
* Sta
faufman
Die Gene
einzig un
gewidmet
Deren C
lulige C
Schnepp
und dem
dorf jet
geliehen.
Pirma m
zu haben
süßchen.
nach Se
nannt.
75000 M
zu spielen
und ver
nicht, ist
Schulden
Schwand
Schubm
frühere
mei Viel
Zocher i
feld, die
wollte
Walters
mit beir
und die
füßten.
puber)
Sager,
Fränge
wurde de
hätte als
famen.
Herr E
Frankf
Paul i
wagten
ist: zwei
abgegeben
Partie
vordlich
gaben
Auffere
um nur
Schlicht
und Ma
3. d. d.
Billem
Kefeten
fellen u
halten z
v. Eich
erfien
abschli
fiden T
abstrich
Erfolg
Engage
für zw
bellen
gerade
voller u
und u